



Integration durch Sprachbildung

Latein als Brücke für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Prof. Stefan Kipf (Humboldt-Universität Berlin)

Lateinunterricht hat viele Potenziale – auch für Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. In einem Forschungsprojekt der Didaktik der Alten Sprachen der Humboldt-Universität wird untersucht, welche Effekte der Lateinunterricht auf die sprachliche und kulturelle Bildung für diese Schülergruppe hat. Latein ist niemandes Muttersprache und erfüllt als ein neutrales Vergleichsmedium die Funktion einer Brücke zwischen Mutter- und Zweitsprache. Beim Übersetzen muss die lateinische Vorlage genau analysiert und eine adäquate deutsche Formulierung gefunden werden. Dabei finden Wörter und Konstruktionen Verwendung, die im mündlichen Alltagsgespräch vermieden werden. Die Untersuchungsergebnisse weisen darauf hin, dass Lateinunterricht die Kompetenz in der Zweitsprache Deutsch nachhaltig fördern kann. 90 % der befragten Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gehen davon aus, dass sie sich durch den Lateinunterricht auch im Deutschen verbessert haben.

Zeit: Dienstag, 29. November, 18.00 Uhr

Ort: Zentrum für Alte Kulturen, Langer Weg 11, SR 3

Veranstalter: Gesellschaft für Klassische Philologie Innsbruck